



Moossterben

In der letzten Zeit wurden mir zwei Mal abgestorbene Moose geschickt, die in der Natur abgestorben waren. Es handelte sich einmal um *Leucobryum glaucum* aus der Dortmunder Gegend, dann *Orthodicranum montanum* aus Niedersachsen. In beiden Fällen waren die Pflanzen gelblich verfärbt und die Chloroplasten waren zerstört. Beide Mal soll es sich um großflächige Schädigungen handeln. In beiden Fällen wurde Waldkalkung ausgeschlossen. Hat jemand schon einmal solch Schädigungen beobachtet und wenn ja, hat Vermutungen über deren Ursache?

Obleich mir ein Lichenologe aus Österreich (auch im Auftrag anderer BLAM-Mitglieder) schrieb, ich solle mit dem gebetsmühlenartigen Lamentieren über die mangelnden BLAM-Aktivitäten aufhören, sonst würde er austreten, hatte ich doch schon zuvor einige Aktivitäten der British Bryological Society und der holländischen Bryologisch-Lixchenologischen Werkgroep aufgelistet:

BBS

Ca. 20 Vorstandsmitglieder, darunter ein Archivar, ein Photoarchivar, ein Bibliothekar für die Vereinsbibliothek. Aktivitäten aus einem von drei Heften der Zeitschrift *Field Bryology* aus dem Jahre 2005:

Taxonomix Workshop über Amblystegiaceae durch Lars Hedenäs, 20 Seiten bemerkenswerter Funde, Berichte von local meetings, Verkauf

von Lupen, Pinzetten etc. bis zu Swetshearts und Postern, Verleih von bryol. Literatur, Bestimmungswshops für Anfänger

BLWG: Slogan: small is beautiful.

Rundbrief April 2005: Sieben Exkursionen im Halbjahr, Anfängerexkursion, Project Verbreitungsatlas, Verleih von Moosdias für Kurse, Moosatlas online

Was in anderen Ländern möglich ist, sollte auch in Deutschland möglich sein... ist es aber nicht. Es gilt immer noch das Wort der amerikanischen Bryologin und jetzigen IAB-Vorsitzenden, die in den Achtziger Jahren Europa bereiste und an Veranstaltungen aller Moosvereine teilnahm: in Deutschland macht man bryologische Spaziergänge und trinkt dann eine Menge Bier.

Angeregt waren:

Bildarchiv

Dokumentenarchiv

pdf-Server deutscher bryol. Literatur

Meldung bemerkenswerter Funde

Jährliche Zusammenstellung

bemerkenswerter Funde.

Alle bryologischen Daten sollten in Deutschland nach dem "Open Access Prinzip" frei zugänglich sein, d.h. alle Verbreitungsangaben, alle Literaturzitate, alle rezenten Neufunde.

Neue bryologische Literatur:

Porley, R., Hodgetts, N. 2005. Mosses and Liverworts. The New Naturalist Series 67.

IMPRESSUM

Die Bryologischen Rundbriefe sind ein Informationsorgan der Bryologischen Arbeitsgemeinschaft Deutschlands. Sie erscheinen unregelmäßig und nur in elektronischer Form auf dem Internet (<http://www.bryologische-arbeitsgemeinschaft.de>) in Acrobat Reader Format.

Herausgeber: Prof. Dr. Jan-Peter Frahm, Botanisches Institut der Universität, Meckenheimer Allee 170, 53115 Bonn, Tel. 0228/732121, Fax /733120, e-mail frahm@uni-bonn.de

Beiträge sind als Textfile in beliebigem Textformat, vorzugsweise als Winword oder *.rtf File erbeten. Diese können als attached file an die obige e-mail-Adresse geschickt werden. An Abbildungen können Strichzeichnungen bis zum Format DIN A 4 sowie kontrastreiche SW- oder Farbfotos in digitaler Form (*.jpg, *.bmp, *.pcx etc.) aufgenommen werden.